



Auf Initiative des Sachausschusses Ehe und Familie der Pfarrgemeinde St. Martinus hat sich im Frühjahr 2014 eine Gruppe von interessierten und engagierten Menschen gefunden, die sich für die Belange von Flüchtlingen und Asylsuchenden in Greven einsetzt. Diese Gruppe hat sich im Frühsommer 2014 den Namen „Flüchtlingshilfe Greven“ gegeben.

In 2015 haben sich aufgrund der deutlich ansteigenden Zahl geflüchteter Menschen die Aufgaben der Flüchtlingshilfe stark ausgeweitet. In 2015 sind ca. 500 Geflüchtete neu in Greven angekommen und in den Stadtteilen (Reckenfeld und Greven-Kernstadt) untergebracht worden. Aus diesem Grund (Stichwort: direkte Hilfe bzw. Angebote am Wohnort und Lebensmittelpunkt) wurde eine regionale Aufgabenverteilung von Angeboten und Hilfen zwischen den Partnern der Flüchtlingshilfe vorgenommen: Für den Stadtteil Reckenfeld durch die Evangelische Gemeinde und für Greven-Kernstadt durch die Katholische Pfarrgemeinde St. Martinus. Darüber hinaus ist der Bürgerverein Reckenfeld mit zwei Angeboten seiner Fahrradwerkstatt in Reckenfeld und Greven-Kernstadt als weiterer Kooperationspartner aktiv.

Dieser Sachbericht bezieht sich vor allem auf die in Greven-Stadt vorgehaltenen Hilfen und Angebote, die durch die Pfarrgemeinde St. Martinus als Träger vorgehalten und verantwortet werden.

Zurzeit engagieren sich in den unterschiedlichen Bereichen ca. **140 Ehrenamtliche** in der Kernstadt Greven. Diese Ehrenamtlichen sind bezogen auf Fragen von Haftpflicht und Unfall im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe über die Pfarrgemeinde St. Martinus versichert. Für Spenden an die die Flüchtlingshilfe in Greven-Stadt können von der Pfarrgemeinde Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Wichtigste Aufgabe zu Beginn der Aktivitäten in 2014 waren **Sprachangebote**, da zu dieser Zeit nicht anerkannte Asylbewerber keinen Rechtsanspruch auf geförderten Sprachunterricht hatten. Mit dem Kooperationspartner Volkshochschule (VHS) wurden in 2014 insgesamt 5 Sprachkurse für Flüchtlinge, unabhängig vom jeweiligen Herkunftsland begonnen, die jeweils eine Kursdauer von ca. 5 Monaten hatten und in der Regel um 3 Monate verlängert wurden. Darüber hinaus wurde ein Alphabetisierungskurs angeboten. An diesen Kursen haben bis Mitte 2015 **ca. 90 Flüchtlinge** aus dem gesamten Stadtgebiet teilgenommen. Diese mit der VHS durchgeführten Kurse konnten über Spendenmittel finanziert werden.

Aufgrund der in 2015 deutlich ausgeweiteten Zahlen von geflüchteten Menschen (bis Ende 2015 waren ca. 800 Flüchtlinge in Greven gemeldet) wurden ab Herbst 2015 weitere Sprachkurse durch Ehrenamtliche angeboten. Nach dem sog. „Thannhauser Modell“ werden diese Kurse durch ehrenamtliche Teams geleitet und durchgeführt, mit jeweils ca. 8-12 TeilnehmerInnen. Inhaltlich orientiert sich dieses Sprach-Modell an „All-

tagssituationen“ der Flüchtlinge, die ihnen das Ankommen und ein erstes Zurechtfinden erleichtern sollen. **In der Kernstadt Greven sind ab Mitte 2015 weitere sechs Kurse mit ca. 80 Flüchtlingen und 30 Ehrenamtlichen gestartet.**

Seit Dezember 2015 wurden kurzfristig über Mittel der Bundesagentur für Arbeit Sprachkurse für Geflüchtete ausgeschrieben, die über eine sog. sichere Bleibeperspektive verfügen. Dies sind geflüchtete Menschen aus den Ländern Syrien, Irak, Irak und Eritrea. Eine Reihe von TeilnehmerInnen der ehrenamtlichen Kurse sind in dieser Zeit in die Kurse der gewerblichen Anbieter gewechselt.

Die ehrenamtlich angebotenen Kurse stehen für geflüchtete Menschen aus allen Ländern offen. Dies sind zahlenmäßig weitere ca. 350 Personen, die nicht aus den Ländern mit sog. „sicherer Bleibeperspektive“ kommen. Diese Kurse werden auch von Frauen mit Kindern besucht, die in den Kursen der gewerblichen Anbieter aufgrund fehlender Betreuungskapazitäten für Kinder kaum eine Chance auf Teilnahme haben. Aktuell (Sommer 2016) werden zwei weitere Sprachangebote aufgrund des besonderen Bedarfes entwickelt: Ein Alphabetisierungskurs, in Kooperation mit dem Bildungsinstitut Münster e.V. und ein Sprachkurs für Mütter mit kleinen Kindern, in Kooperation mit dem Caritasverband Emsdetten-Greven.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Arbeit ist die **Unterstützung für geflüchtete Kinder und Jugendliche**. Zwischenzeitlich sind unterschiedliche Gruppenangebote entwickelt, finden größere Einzelaktionen oder auch die Vermittlung in die von Grevener Vereinen/Verbänden angebotenen Ferienspiele statt. Zu nennen sind darüber hinaus u.a. das Angebot einer „Trommelreise“ in allen Grundschulen und ein Theaterprojekt mit Jugendlichen. Die Flüchtlingshilfe arbeitet mit allen Grevener Schulen, dem Jugendamt der Stadt und den angeschlossenen Einrichtungen und deren MitarbeiterInnen (u.a. Stadtjugendring, Karderie) eng zusammen.

Die sprachliche Unterstützung der Kinder und Jugendlichen findet an den Schulen in der Kernstadt Greven durch ca. **80 Ehrenamtliche im Unterricht** statt oder läuft in anderen Unterstützungsformen außerhalb des Unterrichts.

Eine Reihe von **Patenschaften für Einzelpersonen oder Familien** werden von Grevener Bürgerinnen und Bürgern übernommen. Im monatlich stattfindenden **Begegnungscafe** (in Kooperation mit dem PlusPunkt/Klartext Deutsch) werden erste Kontakte zwischen interessierten Lern-/Sprachpaten und Flüchtlingen geknüpft. Für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Caritas ist dieses Treffen ein wichtiger Ort zum Kontakt und Absprachen zu weiteren Hilfen – mit den Flüchtlingen, aber auch mit den Paten. Ein wöchentliches **Angebot im Bereich Praktikum, Hospitation, Beschäftigung** ist inzwischen aufgebaut. Erste Flüchtlinge konnten für ein Praktikum oder eine Beschäftigung in Grevener Betriebe vermittelt werden, der Abschluss erster Ausbildungsverträge steht kurz bevor.

Die Partner der Flüchtlingshilfe (bis Ende 2015 die GGUA, Stadt Greven, Caritasverband Emsdetten-Greven) haben in 2014 und 2015 **unterschiedliche Fortbildungsangebote** zur Information und Qualifizierung in der Flüchtlingsarbeit angeboten und durchgeführt.

Die in der Flüchtlingshilfe engagierten Partner bilden mit Vertretern der Stadt Greven eine **Steuerungsgruppe** zum Thema, die ca. alle zwei Monate zusammenkommt.

Informationen zu den Angeboten sind über die jeweiligen Internetseiten der Kooperationspartner abrufbar. **In 2014, 2015 und 2016 haben vierteljährlich öffentliche Veranstaltungen der Flüchtlingshilfe stattgefunden**, auf denen über die Themen, Herausforderungen und Aufgaben der Flüchtlingshilfe berichtet wurde. An diesen Veranstaltungen haben zwischen 40 und 80 Personen teilgenommen.

Ohne eine genaue Zahl zu kennen sind in Greven insgesamt (Reckenfeld und Kernstadt) über **250 Menschen aktiv** und engagieren sich in vielfältigen Formen für und mit den geflüchteten Menschen. Diese Unterstützung wird weitestgehend ehrenamtlich geleistet. Die Gewinnung, Begleitung, Qualifizierung Ehrenamtlicher als eine der wichtigsten Säulen innerhalb der Flüchtlingshilfe Greven hat inzwischen einen Größen- und Umfangbereich erreicht, der allein mit ehrenamtlichen Mitteln nicht mehr verantwortbar zu leisten ist. Hierzu sind aktuell Entscheidungen für eine zweijährige befristete Unterstützung durch Hauptamtlichkeit gefallen (siehe unten).

Es ist in den letzten Monaten gelungen in Kooperation mit dem Caritasverband Emsdetten-Greven und der Pfarrgemeinde St. Martinus hauptamtliche Kapazitäten für den Bereich der Flüchtlingsberatung und die Begleitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen aufzubauen. Diese Fachkräfte haben inzwischen ihre Arbeit aufgenommen.

Aufgrund des hohen Engagements von Grevener Bürgerinnen und Bürgern, von Gruppen, Vereinen und Firmen ist ein breites Netz der Unterstützung und Hilfe entstanden, das ein Zusammenleben der Menschen in Greven in Vielfalt ermöglicht: Patenschaften zu Einzelpersonen, Familienpatenschaften, Begegnungscafes, Sprachförderung in sehr unterschiedlichen Formen, Kindergarten- und Schulbesuch, Spielgruppen und Hausaufgabenbetreuung, Fahrradwerkstätten, kulturelle und sportliche Angebote, Vermittlung in Praktikum und Beschäftigung und einiges mehr. Dieses hohe Engagement bezieht sich ebenso auf die enorme finanzielle Unterstützung in Form von Geldspenden durch Einzelpersonen, Gruppen/Vereine oder Firmen.

Spenden / Verwendung der Spendenmittel

Wie oben beschrieben wurden zu Beginn der Arbeit der Flüchtlingshilfe Spenden vor allem für die Durchführung von Sprachkursen durch die Volkshochschule gesammelt und verwendet. Dieser Ausgabeposten ist bisher der größte Einzelposten bei der Verwendung der Spendengelder. Durch die aktuell entwickelten Angebote a) Alphabetisierungskurses in Kooperation mit dem BIMS e.V., Münster und b) einem Sprachkurs für junge Mütter mit Kindern, werden in den Bereich Sprache auch weiterhin nicht unerheblich Spendengelder fließen.

Zusätzlich sind weitere Gelder in einen Bereich geflossen, der mit dem Begriff „Bildung und gesellschaftliche Teilhabe“ umschrieben werden kann. Dies sind Aufwendungen für Materialien der Sprachkurse für Erwachsene und Kinder (z.B. Werkbücher des Thannhauser Modells; Tafel; Hefte etc.), Ausstattung der für die Kinder- und Jugendarbeit genutzten Gruppenräume (Regale, Spiel-/Bastelmaterial etc.). In Einzelfällen sind Flüchtlinge in Absprache mit den Hauptamtlichen in der Flüchtlingshilfe (bis zum 31. März 2016 der GGUA) anteilig Fahrtkosten erstattet worden, z.B. für den Besuch einer Schule zur Erlangung des Haupt-/ Realschulabschlusses. Sachaufwendungen wurden Ehrenamtlichen erstattet, die für einzelne Bereiche (z.B. Kinder-, Jugendarbeit; Praktikum/ Bewerbung) verantwortlich sind (u.a. Fahrtkosten; Kopien; Druckerpatronen).

Perspektiven und Herausforderungen für 2016 und 2017

In 2016 und 2017 werden viele der oben beschriebenen Aufgaben fortgesetzt. Darüber hinaus wird die Unterstützung in weiteren Bereichen notwendig werden, da sich für einen großen Teil der Geflüchteten der Aufenthaltsstatus aufgrund einer Asyl-Anerkennung verändern wird und damit verändern auch viele rechtliche Grundlagen (durch den Wechsel aus dem Asylbewerber-Leistungsgesetz in das SGB II).

Die Schaffung neuen Wohnraums bzw. der Umzug von Einzelpersonen und Familien in Wohnungen stellt eine besondere Herausforderung dar, die eine gemeinsame Anstrengung aller Akteure in diesem Bereich, z.B. private Wohnungsvermieter, gewerbliche Makler, gemeinnützige Anbieter, Stadt Greven, notwendig macht.

Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit für die Kinder von Geflüchteten Menschen ist ein weiterer Aspekt. Dies bezieht sich z.B. auf die Übergänge von Schulen – vor allem vom Grundschul- in den Sekundarbereich –, wie auch die Möglichkeiten den Übergang von der Schule in den Beruf oder eine Ausbildung zu unterstützen.

Die Gewinnung/ Begleitung/ Qualifizierung der Ehrenamtlichen ist und bleibt eine der Hauptaufgaben der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe. Dies beinhaltet selbstverständlich einen engen Kontakt zu den Flüchtlingen in den jeweiligen Aufgabenfeldern (u.a.: Kindergarten-/Schulbesuch; Sprache; Patenschaft; Praktikum/ Beschäftigung).

Allein durch Ehrenamtlichkeit ist diese anspruchsvolle und zeitintensive Aufgabe nicht mehr leistbar.

Perspektiven

Die enorme Spendenbereitschaft Grevenener Bürgerinnen und Bürger, von Vereinen, Gruppen und Firmen gewährleistet aktuell die Unterstützung der Geflüchteten Menschen in den oben beschriebenen Bereichen. Diese Aufgaben werden mit großem Einsatz geleistet und sind, bezogen auf die notwendigen finanziellen Aufwendungen für die nächsten zwei Jahre, bereits jetzt weitestgehend abgesichert.

Gemeinsam mit der finanziellen Unterstützung der Pfarrgemeinde St. Martinus sollen aus den Spendenmitteln für die Durchführung und Unterstützung der umfangreichen Angebote im Kinder- und Jugendbereich und für die Gewinnung, Begleitung und Qualifizierung Ehrenamtlicher für einen Zeitraum von zwei Jahren weitere Ressourcen geschaffen werden. Konkret bedeutet das:

- **Einrichtung einer Stelle für eine sozialarbeiterische Fachkraft mit 25 % Beschäftigungsumfang** zur Gewinnung/ Unterstützung / Entlastung der Ehrenamtlichen, befristet für zwei Jahre
- Finanzierung dieser Stelle: zu je 50 % durch bereits aktuell vorhandene Spendengelder der Flüchtlingshilfe in Höhe von ca. 10.000,-- € im Jahr (für 2 Jahre 20.000.- Euro) **und** der Pfarrgemeinde St. Martinus in gleichem Umfang
- **Schaffung einer Stelle im Bereich Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)**

- Aufgabe: Unterstützung vor allem der ehrenamtlichen Arbeit im Bereich Kinder und Jugendliche
- Finanzierung durch Spendengelder Flüchtlingshilfe
- **Finanzbedarf ca. 6000,-- € im Jahr (für 2 Jahre 12.000.- Euro)**

Beide Stellen sind angebunden (Träger der Stellen, Dienst- und Fachaufsicht) an den CV Emsdetten-Greven.

Durch die Einrichtung dieser zeitlich befristeten Stellen soll der hohe ehrenamtliche Einsatz unterstützt, begleitet und koordiniert werden. Diese Stellen gewährleisten an der Schnittstelle von Ehrenamt und Hauptamt das Ineinandergreifen und die Abstimmung der Hilfen, damit die Unterstützung für die geflüchteten Menschen so angemessen wie möglich umgesetzt werden kann.

Die aktuelle Situation in den vielen Krisengebieten der Welt lässt keine verlässliche Prognose über weitere „Flüchtlingsbewegungen“ in den nächsten Jahren zu. Die Flüchtlingshilfe in Greven versucht mit den beiden unverzichtbaren Säulen der Hilfe – Ehrenamt und Hauptamt – angemessen auf die tatsächliche Herausforderung nicht nur zu reagieren, sondern die Aufgaben aktiv anzugehen. Diese Aufgabe ist vor allem zu schaffen, wenn möglichst viele Grevenener Bürgerinnen und Bürger die Arbeit der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen wohlwollend begleiten und aktiv je nach eigenen Kräften unterstützen.

Dank an die Unterstützer

Der Dank der in der Flüchtlingshilfe Aktiven geht an alle Menschen in Greven, die dieses Wohlwollen für geflüchtete Menschen auf unterschiedliche Art und Weise unterstützt haben und wir hoffen weiterhin unterstützen werden. Ohne die Kooperationspartner in Vereinen, Verbänden, Gemeinden, den MitarbeiterInnen der Stadt Greven, engagierten Gruppen und vieler Einzelpersonen wäre die bisher geleistete Arbeit nicht möglich. Der Pfarrgemeinde St. Martinus gilt der Dank für die unterstützende und gute Zusammenarbeit als „Anker“ im Hintergrund.

Für die Flüchtlingshilfe in Greven (Kernstadt)

Heinz Kues | Bernhard Hülsken

Greven, 2. Juli 2016

